# PROJEKT ALFELD BRAUCHT STOLPERSTEINE



# ARTEN VON ERINNERUNGSKULTUR




Geschichtsunterricht

KI-Generiertes Bild 03.062026



Museen

https://www.augias.net/2022/02/27/9487/




Stolpersteine

KI-Generiertes Bild 03.06.2026




Internet/ Socialemedien/ Info Video




Gedenktage

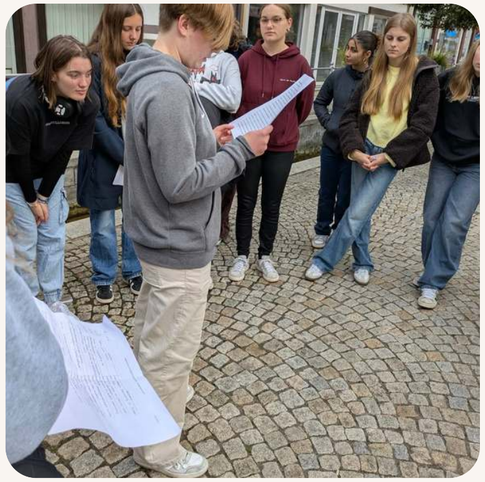
https://gemeinschaftsschule-otto-lilienthal.de/erinnern-und-mahnen-gedenktag-fuer-die-opfer-der-ns-verbrechen/

# UNSERE PROJEKTARBEIT

# WIE SIND WIR DAZU GEKOMMEN?

- Einführung in das Thema durch den Geschichtsunterricht
- Stadtrundgang durch Alfeld
- Angebot des Projekts von Frau Richter







https://www.alfeld.de/politik-verwaltung/leitbild-der-stadt-alfeld/leitbild-alfeld

# UNSER PROZESS

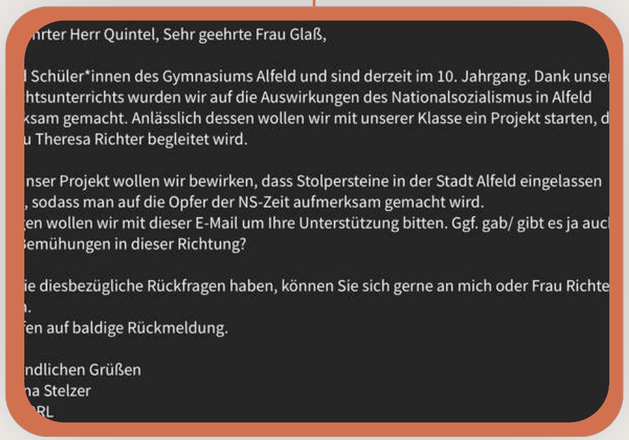
## VORBEREITUNG




## BESUCH BEIM STADTARCHIV ALFELD



## KONTAKTAUFNAHME



rter Herr Quintel, Sehr geehrte Frau Glaß,

Schüler*innen des Gymnasiums Alfeld und sind derzeit im 10. Jahrgang. Dank unse
htsunterrichts wurden wir auf die Auswirkungen des Nationalsozialismus in Alfeld
ksam gemacht. Anlässlich dessen wollen wir mit unserer Klasse ein Projekt starten, d
u Theresa Richter begleitet wird.

nser Projekt wollen wir bewirken, dass Stolpersteine in der Stadt Alfeld eingelassen
, sodass man auf die Opfer der NS-Zeit aufmerksam gemacht wird.
en wollen wir mit dieser E-Mail um Ihre Unterstützung bitten. Ggf. gab/ gibt es ja auc
emühungen in dieser Richtung?

ie diesbezügliche Rückfragen haben, können Sie sich gerne an mich oder Frau Richte
.
en auf baldige Rückmeldung.

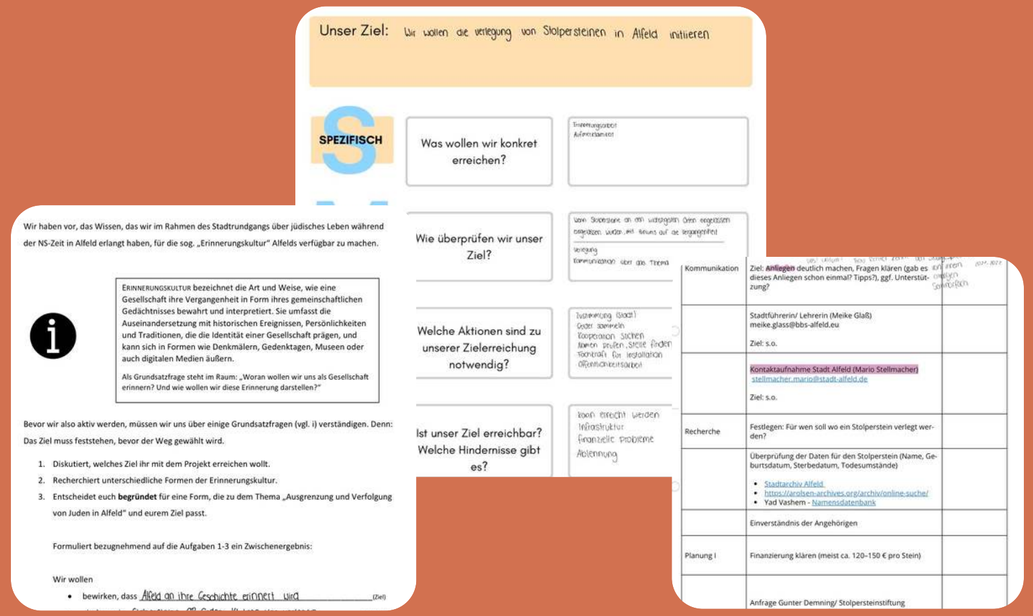
ndlichen Grüßen
na Stelzer
RL

## BESUCH BEIM LANDESARCHIV HANNOVER



# VORBEREITUNG

- Direkte Zielsetzung
- Vorentscheid der nächsten Schritte
- Weitere Beschäftigung mit dem Thema



Unser Ziel: Wir wollen die Verlegung von Stolpersteinen in Alfeld initiieren

SPEZIFISCH

Was wollen wir konkret erreichen?

Wie überprüfen wir unser Ziel?

Welche Aktionen sind zu unserer Zielerreichung notwendig?

Ist unser Ziel erreichbar? Welche Hindernisse gibt es?

Wir haben vor, das Wissen, das wir im Rahmen des Stadtrundgangs über jüdisches Leben während der NS-Zeit in Alfeld erlangt haben, für die sog. „Erinnerungskultur" Alfelds verfügbar zu machen.

ERINNERUNGSKULTUR bezeichnet die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Vergangenheit in Form ihres gemeinschaftlichen Gedächtnisses bewahrt und interpretiert. Sie umfasst die Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen, Persönlichkeiten und Traditionen, die die Identität einer Gesellschaft prägen, und kann sich in Formen wie Denkmälern, Gedenktagen, Museen oder auch digitalen Medien äußern.

Als Grundsatzfrage steht im Raum: „Woran wollen wir uns als Gesellschaft erinnern? Und wie wollen wir diese Erinnerung darstellen?"

Bevor wir also aktiv werden, müssen wir uns über einige Grundsatzfragen (vgl. i) verständigen. Denn: Das Ziel muss feststehen, bevor der Weg gewählt wird.

1. Diskutiert, welches Ziel ihr mit dem Projekt erreichen wollt.
2. Recherchiert unterschiedliche Formen der Erinnerungskultur.
3. Entscheidet euch **begründet** für eine Form, die zu dem Thema „Ausgrenzung und Verfolgung von Juden in Alfeld" und eurem Ziel passt.

Formuliert bezugnehmend auf die Aufgaben 1-3 ein Zwischenergebnis:

Wir wollen

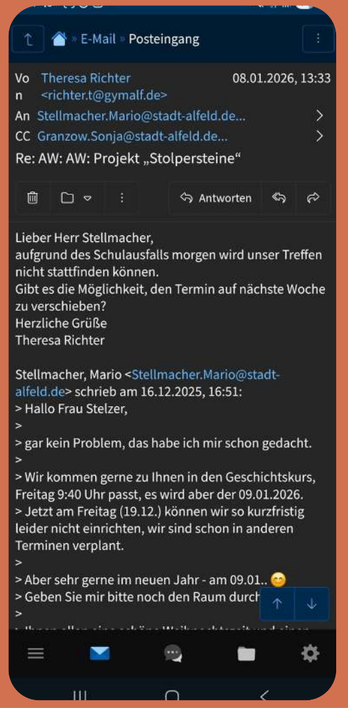
- bewirken, dass Alfeld an ihre Geschichte erinnert wird (Ziel)

| | |
|---|---|
| Kommunikation | Ziel: Anliegen deutlich machen, Fragen klären (gab es dieses Anliegen schon einmal? Tipps?), ggf. Unterstützung? |
| | Stadtführerin/ Lehrerin (Meike Glaß)<br>meike.glass@bbs-alfeld.eu<br>Ziel: s.o. |
| | Kontaktaufnahme Stadt Alfeld (Mario Stellmacher)<br>stellmacher.mario@stadt-alfeld.de<br>Ziel: s.o. |
| Recherche | Festlegen: Für wen soll wo ein Stolperstein verlegt werden? |
| | Überprüfung der Daten für den Stolperstein (Name, Geburtsdatum, Sterbedatum, Todesumstände)<br>• Stadtarchiv Alfeld<br>• https://arolsen-archives.org/archiv/online-suche/<br>• Yad Vashem - Namensdatenbank |
| | Einverständnis der Angehörigen |
| Planung I | Finanzierung klären (meist ca. 120–150 € pro Stein) |
| | Anfrage Gunter Demning/ Stolpersteinstiftung |

# KONTAKTAUFNAHME

Kontaktaufnahme mit …

- Herr Quintel
- Frau Glaß
- Herr Stellmacher
- Frau Sürig
- Frau Granzow



E-Mail - Posteingang

Von: Theresa Richter <richter.t@gymalf.de> 08.01.2026, 13:33

An: Stellmacher.Mario@stadt-alfeld.de...

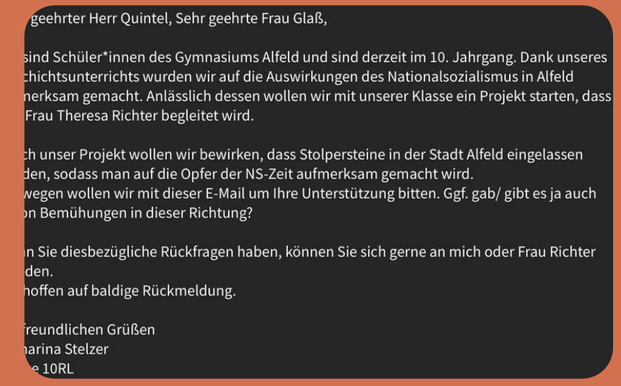
CC: Granzow.Sonja@stadt-alfeld.de...

Re: AW: AW: Projekt „Stolpersteine"

Antworten

Lieber Herr Stellmacher,
aufgrund des Schulausfalls morgen wird unser Treffen nicht stattfinden können.
Gibt es die Möglichkeit, den Termin auf nächste Woche zu verschieben?
Herzliche Grüße
Theresa Richter

Stellmacher, Mario <Stellmacher.Mario@stadt-alfeld.de> schrieb am 16.12.2025, 16:51:
> Hallo Frau Stelzer,
>
> gar kein Problem, das habe ich mir schon gedacht.
>
> Wir kommen gerne zu Ihnen in den Geschichtskurs, Freitag 9:40 Uhr passt, es wird aber der 09.01.2026.
> Jetzt am Freitag (19.12.) können wir so kurzfristig leider nicht einrichten, wir sind schon in anderen Terminen verplant.
>
> Aber sehr gerne im neuen Jahr - am 09.01..
> Geben Sie mir bitte noch den Raum durch
>



geehrter Herr Quintel, Sehr geehrte Frau Glaß,

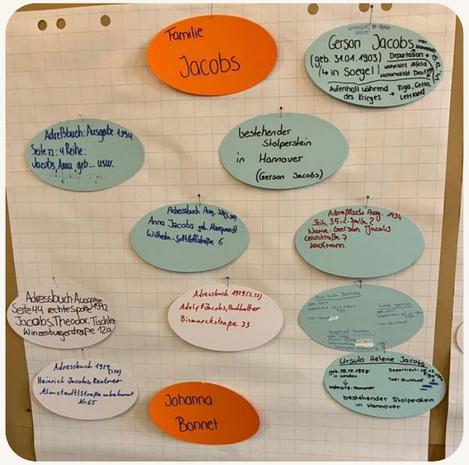
sind Schüler*innen des Gymnasiums Alfeld und sind derzeit im 10. Jahrgang. Dank unseres chichtsunterrichts wurden wir auf die Auswirkungen des Nationalsozialismus in Alfeld nerksam gemacht. Anlässlich dessen wollen wir mit unserer Klasse ein Projekt starten, dass Frau Theresa Richter begleitet wird.

ch unser Projekt wollen wir bewirken, dass Stolpersteine in der Stadt Alfeld eingelassen den, sodass man auf die Opfer der NS-Zeit aufmerksam gemacht wird.
wegen wollen wir mit dieser E-Mail um Ihre Unterstützung bitten. Ggf. gab/ gibt es ja auch n Bemühungen in dieser Richtung?

n Sie diesbezügliche Rückfragen haben, können Sie sich gerne an mich oder Frau Richter den.
hoffen auf baldige Rückmeldung.

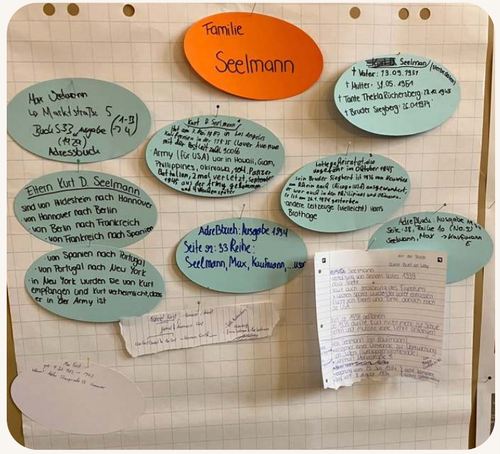
reundlichen Grüßen
arina Stelzer
e 10RL

# BESUCH BEIM STADTARCHIV ALFELD
















- Erster Kontakt zu Originalquellen
- Priorisierung von jüdischen Familien
- Überprüfung der schon vorhandenen Informationen



# BESUCH BEIM LANDESARCHIV HANNOVER



- Führung durch das Landesarchiv von Herrn Dr. Weingarten

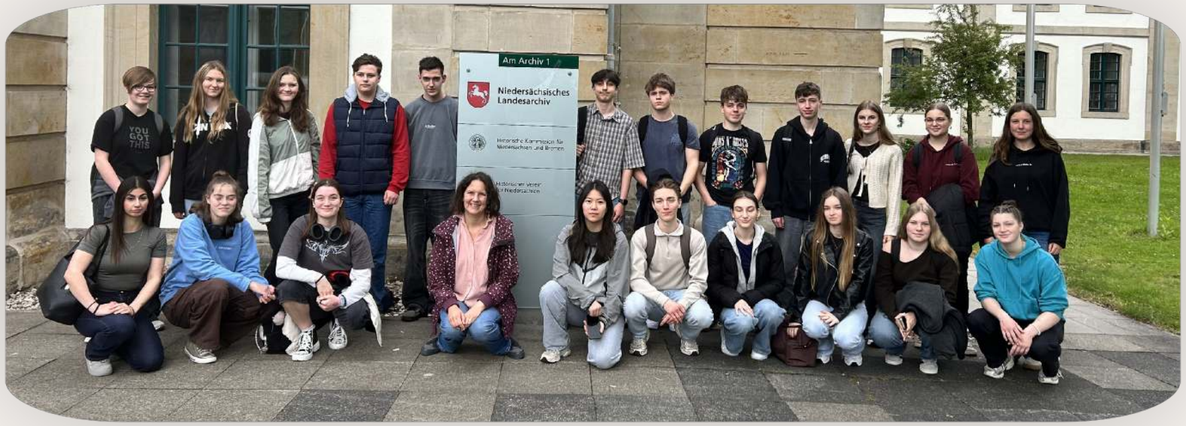


- Einführung in die Arbeit mit den Dokumenten von Frau Günteroth



- Verteilung der Personen und Recherche








# UNSERE NÄCHSTEN SCHRITTE

- Vorstellung beim Kulturausschuss
- Weitere Überlegungen, wie das Projekt fortgeführt wird

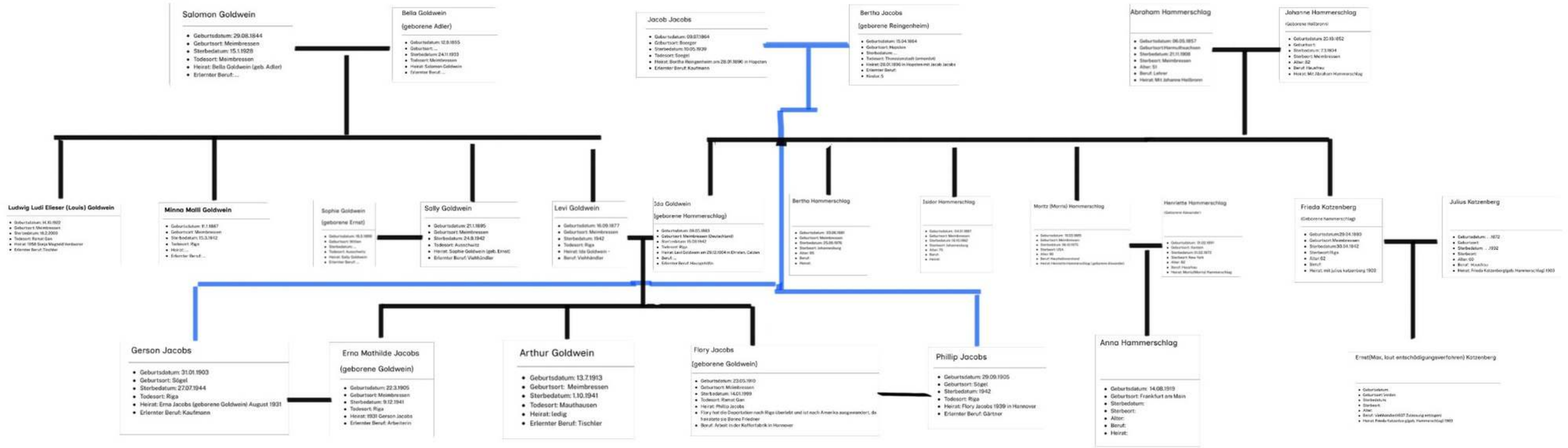
# DAS ERHOFFTE ZIEL VON UNS

- Die Stadt Alfeld realisiert ihre Geschichte
- Stolpersteine werden in Alfeld verlegt

# UNSERE ERGEBNISSE BISHER

Legende:

Familie Jacobs:





US-amerikanische Schiffspassagierliste (Einwanderungsmanifest) der S.S. „Ciudad de Sevilla“ vom August 1941 mit den Einträgen von Max und Emma Seelmann sowie Tekla Rückersberg bei der Einreise in New York.

**Maximilian (Max) Seelmann** wurde am 5. Juli 1881 in Essen-Barbeck geboren. Seine Ehefrau, **Emma Rückersberg**, wurde am 5. April 1884 in Rückeroth (Kreis Unterwesterwald) geboren. Sie heirateten am 17. Januar 1907, und aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor: Siegbert (geboren am 15. Januar 1910 in Moers) und Kurt (geboren am 27. September 1919 in Alfeld).
Im Jahr 1913 zog die Familie nach Alfeld. Hier wurde Max Miteigentümer des Hauses in der Marktstraße 5, wo er das Haushaltswarengeschäft „Bazar“ betrieb. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten litt ihr Familiengeschäft erheblich unter den organisierten Boykottmaßnahmen, zudem wurde Max selbst Opfer von persönlichen Übergriffen. Aufgrund der drastischen Einnahmeneinbußen waren die Eheleute gezwungen, ihr Haus zu verkaufen, und zogen in eine Mietwohnung in der Föhrster Straße. Die Rücklagen aus dem Hausverkauf waren jedoch schnell aufgebraucht, und auch die Versuche, Einnahmen über Haustürgeschäfte zu erzielen, blieben ohne Erfolg. Zu diesem Zeitpunkt waren ihre Söhne bereits in die USA ausgewandert.
Einen Tag nach der Pogromnacht 1938 wurde die Wohnung der Eheleute von den Nazis verwüstet. Max wurde in „Schutzhaft“ genommen, im Alfelder Gerichtsgefängnis inhaftiert und misshandelt; erst nach vier Wochen kam er wieder frei. Kurz darauf setzten die Nationalsozialisten den Vermieter so unter Druck, dass dieser ihnen kündigte, und die letzte Wohnung des Paares in Alfeld befand sich im Haus „Im Katthagen 11“.
Am 18. März 1939 meldete sich Max offiziell in Alfeld ab und zog nach Hannover. Im Jahr 1941, noch vor dem absoluten Auswanderungsverbot, gelang Max und Emma die Flucht aus Nazi-Deutschland. Sie reisten mit der Bahn über Berlin, Frankreich, Spanien und Portugal in die USA aus und ließen sich in Chicago nieder. Emma Seelmann verstarb am 31. Mai 1951 in Chicago, und nur wenige Monate später – am 13. September 1951 – starb dort auch Max Seelmann.



Wehrregistrierungskarte von Max Seelmann aus dem Jahr 1942



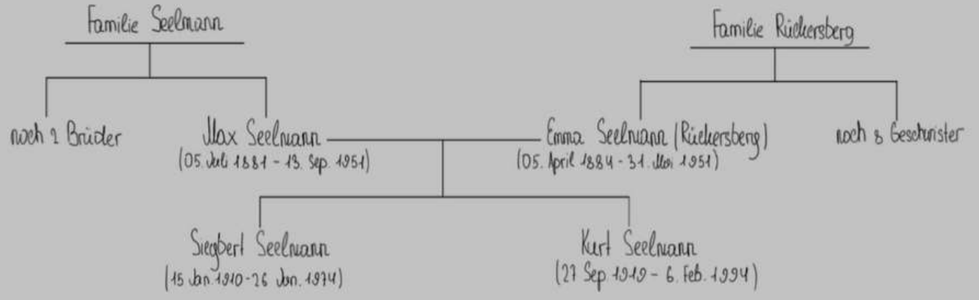
Indexkarte zum Einbürgerungsantrag (Form N-400) von Emma Seelmann vom 12. März 1947



Indexkarte zum Einbürgerungsantrag (Form N-400) von Max Seelmann vom 12. März 1947



Zertifikatskarte zur Einbürgerung (Naturalization Index Card) von Siegbert Seelmann vom 3. Juni 1943






Hermann Fürst
(05. Dez 1874 – 29. Jan 1948)

**Siegbert Seelmann** wurde am 15. Januar 1910 in Moers als Sohn von Max und Emma Seelmann geboren. Im Jahr 1913 zog er im Alter von drei Jahren gemeinsam mit seinen Eltern nach Alfeld.
Im Jahr 1936 wanderte Siegbert von Neuwied am Rhein in die USA aus und ließ sich in Chicago nieder.
Während des Zweiten Weltkriegs stand sein Militärdienst oder seine Teilnahme an den Kampagnen auf dem pazifischen Kriegsschauplatz in direktem Zusammenhang mit den Philippinen und Okinawa.
Siegbert Seelmann verstarb am 26. Januar 1974 in Chicago. Die Angaben zu seinem Leben basieren auf Briefen und Archivunterlagen, wobei Hans Brothage als möglicher Zeitzeuge oder Informationsquelle genannt wird.

**Kurt D. Seelmann** wurde am 27. September 1919 in Alfeld als Sohn von Max und Emma Seelmann geboren. Sein älterer Bruder Siegbert wanderte im Jahr 1936 von Neuwied am Rhein nach Chicago in die USA aus. Kurt selbst gelang es angesichts der nationalsozialistischen Verfolgung ebenfalls, Deutschland rechtzeitig zu verlassen und in die USA zu emigrieren, noch bevor dies seinen Eltern im Jahr 1941 gelang.
Während des Zweiten Weltkriegs diente Kurt in der US-Armee im 104. Panzerbataillon (104th Tank Battalion). Sein militärischer Einsatz führte ihn nach Hawaii, Guam, auf die Philippinen und nach Okinawa. Während seiner Dienstzeit wurde er zweimal verwundet.
Im September 1945 wurde Kurt aus der US-Armee entlassen. Etwa vier Wochen nach seiner Rückkehr von der Front, vermutlich im Oktober 1945, heiratete er Lotte.
In den Nachkriegsjahren lebte Kurt Seelmann in Los Angeles, Kalifornien, unter der Adresse 17535 Clover Avenue (Postleitzahl 90066).
Kurt D. Seelmann verstarb am 6. Februar 1994. Die Angaben zu seinem Leben stammen aus Briefen und Archivunterlagen, wobei Hans Brothage als möglicher Zeitzeuge oder Informationsquelle genannt wird.

# Quellen:














# UNSER FAZIT

# FAZIT UNSERER MITSCHÜLER:



Emma → Geschichte ist wichtig, um Menschenschicksale  nicht zu vergessen

Sophie → ,,mal was anderes” als normaler Unterricht

Neele → Möglichkeit zur Mitwirkung an Erinnerungskultur

Kathi → viel Arbeit, aber Wertschätzung und Selbstwirksamkeit

Milena → motivierend und interessant

Mathea → anderes Bewusstsein für das Thema

Frau Richter → Jugend und Schüler*innen mehr zutrauen

# VIELEN DANK